# Ist die Arbeitsforschung (noch) utopiefähig?

## Eine kurze Revue ihrer Selbstverständnisse, Diagnosen und Visionen

*Tagung „Normalarbeit – Vergangenheit oder Zukunft. 20 Jahre Denkwerkstätte Graz in Gedenken an Hans Georg Zilian, AMS Graz 28.-29.5.2015*

Zeppelin University Friedrichshafen
Chair für Socioeconomics and entrepreneurial sustainAbility
http://www.zu.de/soziooekonomie

Prof. Dr. Dr. Manfred F. Moldaschl

European Center for Sustainability Research Friedrichshafen, Director
http://www.ecs.de

## Thesen

*Arbeitsforschung* ist keine Forschung wie jede andere. Sie ist …

- eine Instanz der Selbstselektion und der Sozialisation
- quasi ein „Tendenzbetrieb“,
- eine virtuelle, akademische Interessenvertretung der Arbeitenden
- ein Sammelbecken für mehr oder weniger zeit- und gesellschaftskritische Geister, die Annahmen wie die folgenden teilen:

*Arbeit ist* …

- die Quelle des Werts, des gesellschaftlichen Wohlstands
- mehr als eine instrumentelle Tätigkeit (Sinnfindung und …)
- ein potentieller Modus der Selbstentfaltung
- ein Modus gesellschaftlicher Teilhabe (Sozialintegration, Legitimation)
- eine gesellschaftliche Tätigkeit, die deren Verpflichtung impliziert
- ein Modus gesellschaftlicher Mobilisierung
- aber auch der Unterwerfung, Normierung, Verzweckung, Entfremdung



> gemeinsame epistemische und normative Prämissen – ein Paradigma

# 1 Begriff und anthropologische Bedeutung von Arbeit

## 1. Subsistenzarbeit

**Notwendigkeit für den Menschen, seinen Lebensunterhalt zu produzieren (Selbsterhalt).**

## 2. Selbstproduktion

**Arbeit macht den Menschen zum Menschen, hebt ihn aus dem Tierreich heraus; er produziert die (gesellschaftlich-technischen) Bedingungen seiner Menschwerdung selbst (Selbstentfaltung).**

*Entsprechung im Englischen: Unterscheidung von Work und Labour*:

1. **Arbeit als *Mittel zum Zweck*, als Ewerbsarbeit (Labour).**
2. **Arbeit als Selbst-*Zweck*: expressives Bedürfnis, Beitrag zu Selbstverwirklichung und Emanzipation (Work)***

*Die großen Verheißungen*

**Wohlstand/Zeit verkürzen**

**Freiheit/Arbeit bereichern**

* Der Begriff der Selbstproduktion soll hier gegenüber dem der „Selbstverwirklichung“ hervorheben, daß der Mensch nicht fertig angelegt ist diese Anlage nur noch realisieren müsste

** Spanisch: trabajo - obra; Französisch: travail – oevre; in diesen Sprachen ist der Unterschied aber wie im Deutschen: Arbeit ist der Prozeß, das Ergebnis (zumind. das anspruchsvollere) ist das Werk.

# 1 Selbstverständnis, regulative Idee und Minimalkonsens für 7 Dekaden

## Humanisierung: Kampf dem Taylorismus

sei es …
als *humanwissenschaftlich ineffiziente* (Human Relations), oder
als *politisch illegitime* Strategie (Entfremdung, Herrschaft)

Normative Ideale: Funktion/Effizienz vs. Freiheit/Gerechtigkeit

## Selbstverständnis: Aufklärung + Gestaltung

Das Doppelversprechen der Partizipation in der Arbeitswelt - vom HDA-Programm (1972ff in D) zur modernen Beraterlyrik

**Partizipation steigert Effizienz**
(Je mehr Partizipation, desto mehr Effizienz)

**Partizipation schafft Konsens**
(Je mehr Partizipation, desto größer der Konsens)

Fazit: Partizipation als (effizientes/legitimes) Mittel

# 1 De-Re-Professionalisierungsstreit

*Eine Stellvertreterdebatte*

## Rationalisierungsdebatte der 1960er bis Mitte 1980er Jahre

**Arbeitsanforderungen: Verengung zur Qualifikationsdebatte**

**Arbeiterbewußtsein: Verbürgerlichungsthese** (Goldthorpe)

**Dequalifizierungsthese: Subsumtionsthese** (Neue Frankf. Schule, Braverman/LPD)

**Qualifizierungsthese: Technologie, Wissensgesellschaft** (Touraine, Blauner, Bell)

**Polarisierungsthese: Technologie, Strategie** (Kern/Schumann, Gorz)

## ab Mitte 1980er Jahre

**Requalifizierung, Reprofessionalisierung** (Piore/Sabel, Kern/Schumann)

- Subsumtionstheoretiker: falscher Schein, kann nicht sein
- Anforderungstheoretiker: Folgen positiv, ambivalent durch globale Polarisierung
- Subjektivierungstheoretiker (ab Ende 1990er): Folgen prinzipiell ambivalent

**Regulative Utopie**
**Zunahme der Qualifikation, Selbstbestimmung, Demokratiefähigkeit**
**Dystopie …**

# 1 Wissenschaft als Diagnosemarkt
## De-Re-Professionalisierungsstreit

**ab Mitte 1990er – 2000er**

**Hegemonie des Neoliberalismus**
**Deregulierung, Flexibilisierung, Individualisierung, Prekarisierung …**

- Normalarbeit erodiert
- Divergenz und Ambivalenz nehmen zu
- (Reformierte) **Normalarbeit** als *neues* Ideal

Unbefristete Volltzeitbschäftigung von Mann und Frau als Inbegriff eines Lebens, das zentral von Arbeit und Beruf bestimmt wird: Einkommen, Identität, Anerkennung, …

## 2 Die Leitbilder/Utopien dahinter
## Befreiung *in* der Arbeit oder *von* der Arbeit

Arbeit als Erwerbsarbeit, als Entfremdung, Verdinglichung, Ent-Eignung,
als Reich instrumenteller Rationalität
als Ersatzreligion, (Gorz, Ribolits)

Die Informalisierung der Arbeit kündigt ihr Ende an

Freizeit-/Tätigkeits-/Bürgergesellschaft
Habermas, Offe, Libertäre, Gruppe Krisis, …

Arbeit als Berufung, als Inclusion, als Selbstverwirklichung, als Bürgerrecht
(Calvin, Industriesoziologie, Arbeitspsychologie)

These der „normativen Subjektivierung“ (Baethge 1991)

*Kritik*

„… der Frage, nach, welche Formen der Herrschaft und des Zwangs an die Stelle der Gewalt und des plumpsten Zwangs getreten sind.“ (Zilian 1999: 6).

„… werden Bedingungen geschaffen, in denen sich die Freiheit der Arbeitenden, ihre Arbeit selbst einzurichten, in einem von Dritten so nicht ausübbaren Selbstzwang verkehrt. (Moldaschl/Sauer 1998, 22).

Zilian: „Taylorismus der Seele“
MM: „Subjektivierung von Arbeit“

# 3 Theorie(n) de Subjektivierung

„Auf totalitäre Regimes (und auf deren Vorläufer) hat der Produktivismus, der Versuch, alle menschlichen Bemühungen dem wirtschaftlichen Prosperieren unterzuordnen, immer sehr anziehend gewirkt. Heute wurden diese Ausformungen des Totalitarismus von seiner neoliberalen Spielart abgelöst.“

„Verpflichtet sind wir … zu Selbstverwirklichung, während uns gleichzeitig die Arbeitswelt einem subtilisierten Herrschaftssystem unterwirft. Auf den unteren Ebenen des Statusgebildes entfällt diese Verpflichtung zur Selbstverwirklichung …“

(H.G. Zilian, 2000: Taylorismus der Seele, OZS, Nr. 2, S. 75-97.

„Die Sozial- und Bildungsreformen der letzten Jahre kann man als eine Vielzahl von Versuchen begreifen, … individuelle Freiräume unter verstärkte Kontrolle zu bringen, sie nicht zu zerstören, aber zu *funktionalisieren*. Man kann auch sagen: Es geht darum, Autonomieverluste für die Leute *ohne Funktionsprobleme für die Ökonomie* zu organisieren.“

(Georg Vobruba 2009, Hervorh. MM)

# 3 Theorie(n) der Subjektivierung

## Argument 2: Herrschaftsform folgt Nutzungslogik

| **Objektivierung der Arbeit**<br>im Taylorismus/Fordismus ab 1910 | **Subjektivierung von Arbeit**<br>„Postfordismus“, ab 1990 |
|---|---|
| ▪ Ziel: Produktionsprozess vom Subjekt unabhängig machen, verstetigen, objektivieren<br>▪ Ausschluß der Subjektivität als Störfaktor<br>▪ Entsubjektivierung: Bürokratie, Standardisierung, Austauschbarkeit<br>▪ Scheidung von Arbeitskraft und Person (‚Persönlichkeit am Werkstor abgeben‘)<br>▪ Nutzung der Person als Arbeitskraft<br>▪ Primat der Planung<br>▪ Führung<br>▪ Fremdkontrolle<br>▪ Formelle Weiterbildung<br>▪ Leistungssteuerung durch Vorgaben und fixe Anreizsysteme | ▪ Ziel: High Involvement – das Subjekt maximal einbinden und umfassend nutzen<br>▪ Anerkennung der Subjektivität als Ressource<br>▪ Resubjektivierung: Entbürokratisierung, Entstandardisierung, Personalentwicklung<br>▪ Identität von Arbeitskraft und Person (Involvement durch Partizipation)<br>▪ Nutzung von Arbeitskraft als Person<br>▪ Rückkehr der Improvisation (Erfahrung)<br>▪ Kontextsteuerung (ökonomisch, versachlicht)<br>▪ Selbststeuerung, Selbstbeherrschung<br>▪ Selbstgesteuertes Lernen<br>▪ Leistungsvereinbarung durch direkte Verhandlung (MbO), Ergebniskopplung |
| > **Logik des Organisierens**<br>Handlungssteuerung durch Macht (command & control-System) | > **Logik des Ökonomisierens**<br>Handlungssteuerung durch „Markt“ (Rahmensteuerung durch Sachzwänge) |

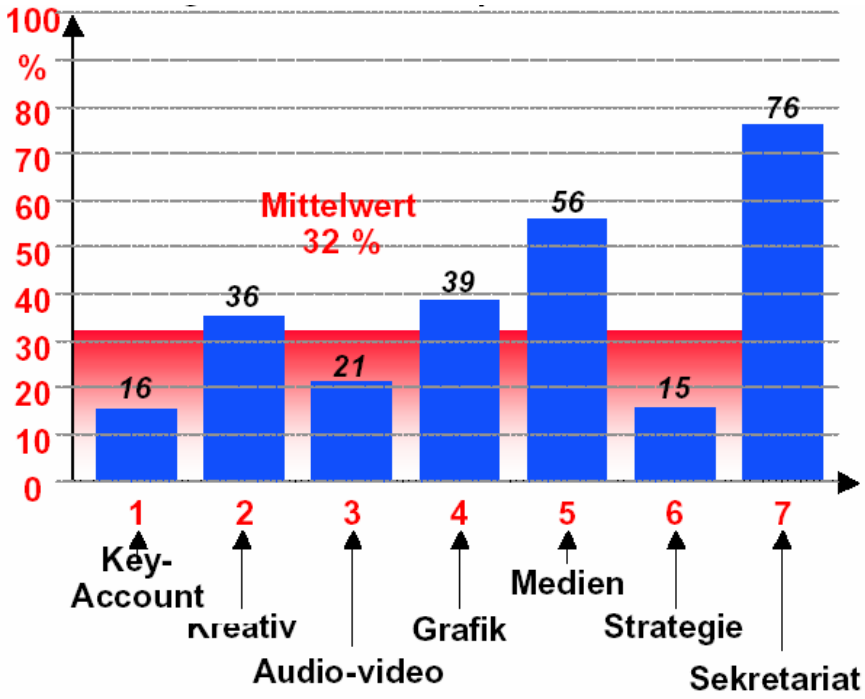
**Keine Aussage über Verbreitung!**

# Subjektivierung als Alltags-Dispositiv

## Ein Büroausstatter zu den Merkmalen der ‚neuen Arbeit'

- individuell und unabhängig arbeiten
- höchst kooperativ
- managen eigener Arbeitsstrukturen
- arbeiten in unterschiedlichen Kontexten
- leidenschaftlich, leistungsorientiert und höchst mobil
- Arbeitsleistung schwer messbar
- Wissensarbeiter: Arbeit wird TALK
- Hoher Anteil an Kommunikation
- Grenzen zw. Arbeit, Zuhause und Reisen verschwimmen

- zu Hause arbeiten
- beim Kunden arbeiten
- im Auto arbeiten
- das Internet wird zum „Arbeitsraum"
- immer online
- Büros werden zu Meetingräumen



# 3 Theorie der Subjektivierung

**Ist das Ende des Taylorismus wirklich gut für die Arbeitenden?**
**Soll die Gesellschaft das begrüßen, fördern?**

**Argument 1:** *Die Professionalisierungstendenz wird nicht bestritten, wohl aber die ihr zugeschriebene Triebkraft*

- Anerkennung im Rahmen (in den Grenzen) der Verwertbarkeit
- Selbstorganisierte Intensivierung und Extensivierung der Arbeitszeit
- Entgrenzung von Arbeit und Nichtarbeit
- High Involvement: Legitimationsentzug für instrumentelle Arbeitsorientierungen
- Kooperative Normen als peer pressure
- Entkopplung von Qualifikation und Kontrolle
- Wachsende Kontingenz in allen Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen
- .....

# 3 Theorie(n) de Subjektivierung

## Argument 3: Idee der ‚erweiternden Subsumtion'

**Formelle Subsumtion**: Arbeitstätigkeiten und Tauschverhältnisse, die bislang nicht unter dem Kapitalverhältnis standen, werden warenförmig (allgemeine Entfremdung)

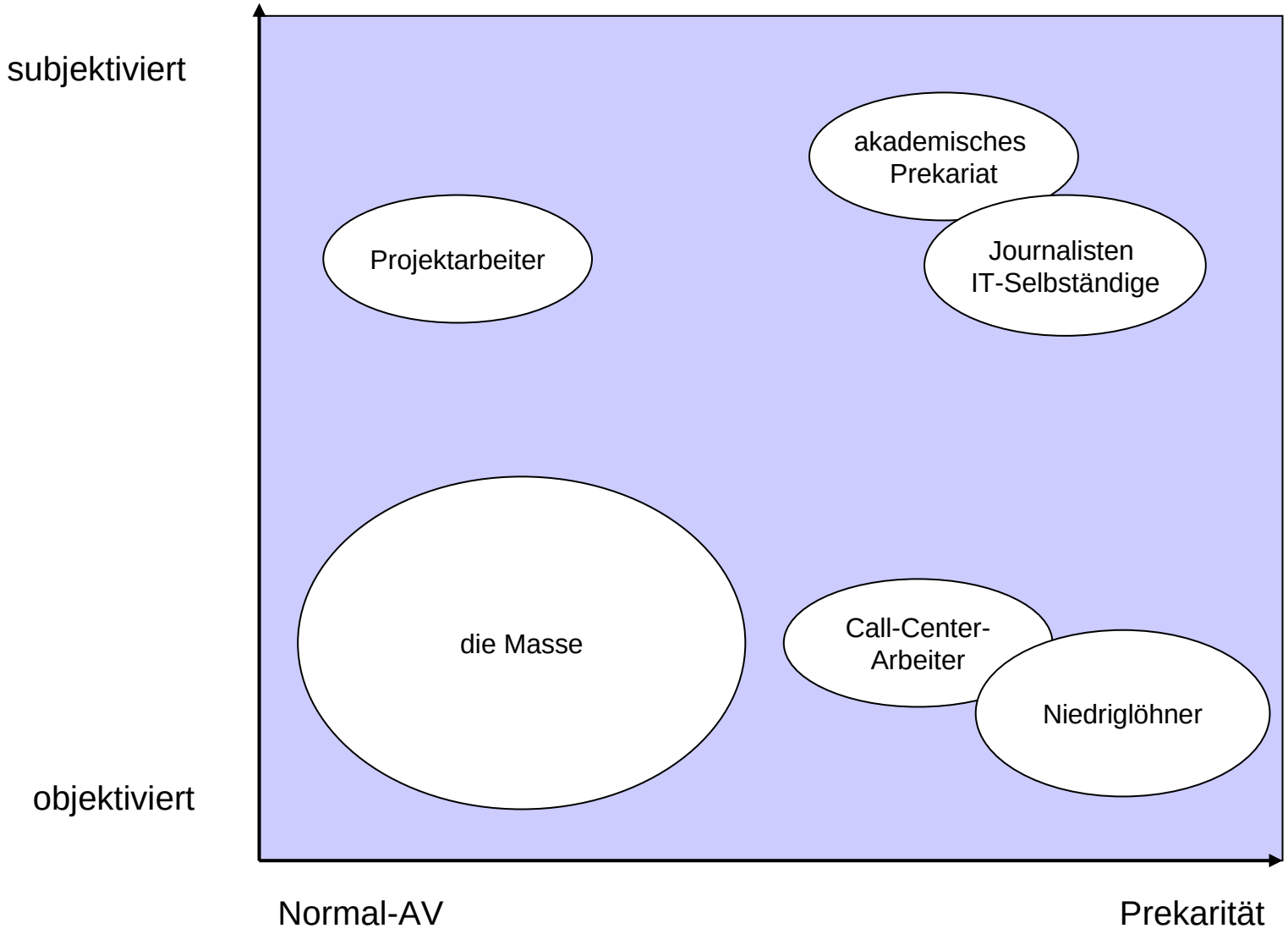
**Reelle Subsumtion**: „Abhängigkeit des Arbeiters von der kontinuierlichen und gleichförmigen Bewegung der Maschine", Formierung der Arbeitsverausgabung durch „strengste Disziplin" [MEW Bd. 23, S. 433).
"Die Produktion des relativen Mehrwerts revolutioniert durch und durch die technischen Prozesse der Arbeit und die gesellschaftlichen Gruppierungen" (spezifische Entfremdung, Enteignung, Verelendung)

**Ideelle Subumtion**: Zustand freiwilliger Unterwerfung der Arbeitenden unter betriebliche Verwertungserfordernisse, bzw. ideelle Vereinnahmung, verstanden als Variante der ,,inneren Landnahme" (Luxemburg) oder der ,,Kolonisierung der Lebenswelt" (Habermas)

**Entwickelnde Subsumtion**: reelle Subsumtion, die *Arbeitsvermögen* in einer „veredelnden" Weise verwertet, u.a., indem sie das *Transformationsproblem* an die Arbeitenden auslagert (Selbstverwertung). Dabei wird das Subjektive nicht nur entfaltet, sondern zugleich auch gefaltet, fremden Zwecken unterworfen und entfremdet, genutzt und vernutzt - subjektiviert!

Vgl. zu dieser Perspektive auch die Analyen von Lewis A. Coser(2015): Gierige Institutionen: Soziologische Studien über totales Engagement. Berlin: Suhrkamp. (Orig: *Greedy Institutions. Patterns of Undivided Commitment.* The Free Press, New York 1974.

# Argument 4: Spaltungen - Typen von Arbeit



## Befunde: Orientierungstypen bei subjektivierter Arbeit

Pongatz 2006

| Typus | **Leistungsoptimierung** | **Leistungssicherung** |
|---|---|---|
| Kennzeichen | Verdichtung durch Verbindung von Erlebnisqualität mit Effizienzanspruch | Erfüllung fachlich-professioneller Arbeitsstandards |
| Grundsatz | “Das Beste rausholen” | “Das Richtige machen” |
| Vorrang | Effizienz<br>Lösungsorientierung | Kompetenz<br>Verfahrensorientierung |
| Strategie | Improvisation, Basteln<br>Kalkuliertes Risiko<br>Sich selbst beweisen<br>Zeitweise exzessive Leistungsverausgabung | Normen gerecht werden<br>Korrektheit, Perfektion<br>Sicherheit im Bewährten<br>Dosierung von Leistung |

| *Dimension des Arbeitskrafttypus* | *Bereich Erwerbs-orientierung* | ***Dominierende Haltung*** | *Entsprechung Typus AKU* |
|---|---|---|---|
| Selbst-Kontrolle | Leistungs-orientierungen | **Leistungs-optimierung** | Hoch |
| Selbst-Ökonomisierung | Berufsbiographische Orientierung | **Absicherungs-mentalität** | Gering |
| Selbst-Rationalisierung | Elastizität Arbeit – Privatleben | **Geregelte Flexibilität** | Mittel |

häufigste

Gruppe

# Prekarisierung: Normalarbeitstag als Retro-Utopie?

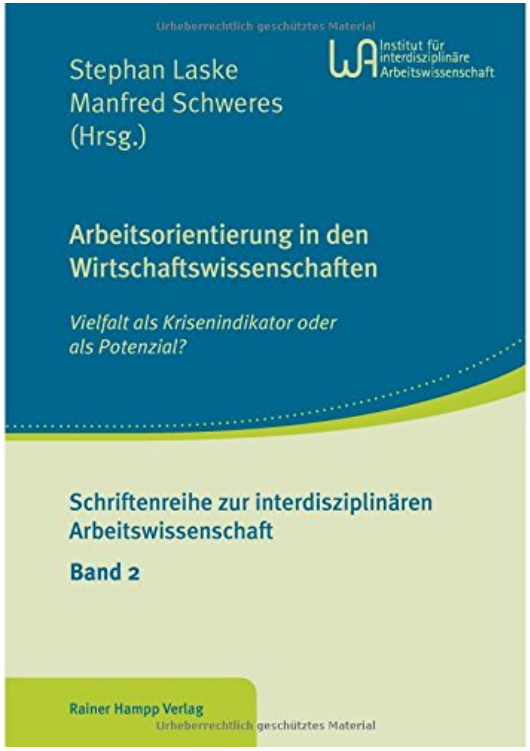
## Leiharbeit und Werkvertrag

# Normalarbeitstag als Angleichungs-Utopie?

# Aktuelle Resumee-Bände

Stephan Laske, Manfred Schweres (Hrsg.): Arbeitsorientierung in den Wirtschaftswissenschaften. Vielfalt als Krisenindikator oder als Potenzial? München: Hampp 2014

Clases, M. Dick; T. Manser; A. Vollmer: Grenzgänge der Arbeitsforschung. Eine Festschrift für Theo Wehner: Bern u.a.: Pabst 2014



Klappentext: „Die deutschsprachige Arbeitsforschung hat zwischen 1970 und 1990 eine beachtliche Blüte erlebt …

# 4 Arbeits-Gesellschafts-Utopien

## Was ist der Maßstab?

- Beschäftigung(squote)?
- (hohe) Qualifikation und (geringe) Belastung? WLB?
- Beteiligung?
- Wohlstand?
- Gerechtigkeit (Wohlstandsverteilung)?
- Freiheit (Nußbaum, Sen)?
- Demokratisierung
- ?

# 4 Arbeits-Gesellschafts-Utopien

Durch die Geschichte der Arbeitsutopien ziehen sich zwei Vorstellungen zum Verhältnis (Vereinigung/Widerspruch) von *Arbeit* und *Tätigkeit*, *Notwendigkeit* und *Freiheit*: Die des tätigen Einsatzes für die Polis der Persönlichkeit; und die der Gelassenheit, des Nichtstuns.

## Arbeitsutopie des Sozialismus

Arbeit wird zu freier Tätigkeit und damit zur Selbstverwirklichung, wenn sie die Naturnotwendigkeiten und die fremden Zwecke abstreift, wenn also das Individuum die Zwecke selbst setzt:

> „Das Reich der Freiheit beginnt in der Tat erst da, wo das Arbeiten, das durch Not und Zwänge bestimmt ist, aufhört; es liegt also der Natur der Sache nach jenseits der Sphäre der eigentlichen materiellen Produktion.“ (Marx 1969, 827, MEW 23).

> „… Gesellschaft, wo Jeder nicht einen ausschließlichen Kreis der Tätigkeit hat, sondern sich in jedem beliebigen Zweige ausbilden kann, die Gesellschaft die allgemeine Produktion regelt und mir eben dadurch möglich macht, heute dies, morgen jenes zu tun, morgens zu jagen, nachmittags zu fischen, abends Viehzucht zu treiben, nach dem Essen zu kritisieren, wie ich gerade Lust habe, ohne je Jäger, Fischer, Hirt oder Kritiker zu werden.“ (Marx 1849, 33, MEW 3)

Die Entwicklung der Produktivkräfte reduziert die gesellschaftlich notwendige Arbeit, wodurch der der Selbstverwirklichung dienende Anteil der Arbeit ausgedehnt werden kann. Dies setzt bei Marx allerdings voraus, daß sich die Arbeitenden die Verfügung über die Produktivkräfte (*Produktionsmittel*) sichern und sie *in diesem/ihrem Sinne einsetzen*.

## Kein archimedischer Punkt mehr …

„Das sozialistische Projekt, … in Europa in den verschiedensten Schattierungen … konnte sich selbst noch als Teil des übergeordneten Universalprojekts ‘Aufklärung’ begreifen. Mit der idealistischen Vorstellung eines schlußendlich einen zwanglosen, freien und emanzipierten Gesellschaftszustand erreichenden Prozesses hat dieses Projekt über einen Standpunkt verfügt, von dem aus die bestehende Realität stets an Sollzuständen gemessen und entsprechend ihrer jeweiligen Abweichung kritisiert und korrigiert werden konnte. Gerade das Scheitern des sozialistischen Projektes, sowohl zunächst augenscheinlich in seiner radikaleren realsozialistischen Version, wie auch dann nach und nach in seiner sozialdemokratischen Form, scheint aber auch das Projekt der Aufklärung selbst und den damit gegebenen „privilegierten“ Problemzugang endgültig zu diskreditieren.

Im Bewußtsein der gegenaufklärerischen Folgen, die die Aufklärung offensichtlich notwendig nach sich zieht, scheint sich das Engagement für ein „besseres Leben“ heute auf die Feststellung zurückzuziehen, daß systemische Mechanismen die Gesellschaft beherrschen, gegen die zu intervenieren unmöglich und damit unnötig geworden ist.“

*Manfred Füllsack, Dialektik der Post-Aufklärung - Zur Situation der kritischen Gesellschaftstheorie 50 Jahre nach Erscheinen der „Dialektik der Aufklärung“,* Soziale Welt 3/1997, S. 313

# Amartya Sen's Idee der Freiheiten

Sen, A.: Development as Freedom, 1999

- Development should be viewed as increased "freedoms"
- Freedoms are important both as ends and means
- increased freedom to participate in the market leads to economic growth (i.e. means)
- increased freedom to participate makes life more valuable (i.e. end in itself)

## Die fünf (verschiedenen) Basis-Freiheiten

1. *Political freedoms* (Gelegenheiten der Mitbestimmung und d. freien Äusserung von Kritik)
2. *Economic facilities* (Gelegenheit der Ressourcennutzung für Produktion, Konsum, Tausch)
3. *Social opportunities* (Arrangements, die Menschen Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildung und sozialer Integration verschaffen/sichern)
4. *Transparency guarantees* (im wesentlichen Zugang zu Information, Wissen)
5. *Protective security* (Sicherheitsnetze gegen Deprivation, Elend, Lebensbedrohung u.ä.)

World Democracy Audit Overall Ranking 1-149
Political Rights 1-7
Civil Liberties 1-7
Press Freedom 0-100
Corruption 0-100
www.worldaudit.org/countries

„Economics of Capabilities" bleiben formal; kein Arbeitsbezug; kein Umweltbezug/nachhaltigkeitsblind

# Nachhaltige Entwicklung als Utopie?

(Brundtland-Kommission)

- Wirtschaft, Gesellschaft und Ökologie hängen zusammen. Das Handeln öffentlicher und privater Akteure darf nicht eindimensional erfolgen; es muß den Wechselwirkungen Rechnung tragen bzw. *an seinen Folgen* in allen drei Dimensionen *gemessen* werden
- Nachhaltige Entwicklung ist mehr als Umweltschutz; für die Befriedigung unserer materiellen und immateriellen Bedürfnisse benötigen wir *wirtschaftliches Wohlergehen und eine solidarische Gesellschaft*.
- Die Auswirkungen des heutigen Handelns in die Zukunft müssen einberechnet werden (intergenerationeller Aspekt), damit die *künftigen Generationen* ihre Bedürfnisse auch befriedigen können.
- Nachhaltige Entwicklung erfordert einen langfristigen Strukturwandel ….
- Der heutige Lebensstil in den Industrieländern ist ökologisch nicht globalisierbar. Nachhaltige Entwicklung soll die Lebensqualität insbesondere auch für den grossen Teil der Menschheit, …, langfristig verbessern (*Nord/Süd-Aspekt*).

kein Arbeitsbezug; wächts aber mit CSR-Thematik zusammen; Legitimationsressource

# 4 Demokratisierung?

## Logiken und Legitimation von Beteiligung in Betrieb und Gesellschaft

| | **„Partizipation“** | **„Demokratie“** |
|---|---|---|
| *Funktionslogik* | ▪ zweckrational<br>▪ freiwilliges Zugeständnis der Eigner oder ihrer Vertreter<br>▪ Regeln sowie deren Objekte und Reichweite anagementbestimmt<br>▪ kontextuelle Gültigkeit<br>▪ gruppenspezifische Geltung | ▪ universal<br>▪ gesetzlich und vertraglich abgesicherte Mitbestimmung<br>▪ geregelte Aushandlung der Regeln<br>▪ generalisierte Gültigkeit<br>▪ Gleichheit aller Mitglieder |
| *Legitimation* | ▪ Eigentumsrecht | ▪ Bürgerrechte |
| *Signifikation* | ▪ Utilitarismus<br>▪ Marktwirtschaft<br>▪ „Schwacher Liberalismus“ | ▪ Pluralismus, Wertevielfalt<br>▪ Zivilgesellschaft<br>▪ „Starker Liberalismus“ |

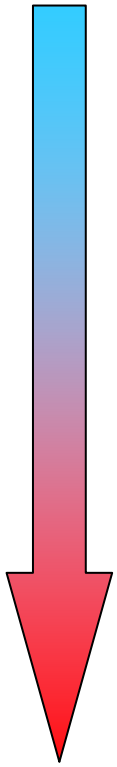
*Gespaltene Demokratie*

„Diese entscheidende ökonomische Grundlage: die »Trennung« des Arbeiters von den sachlichen Betriebsmitteln; den Produktionsmitteln in der Wirtschaft, den Kriegsmitteln im Heer, den sachlichen Verwaltungsmitteln in der öffentlichen Verwaltung, den Forschungsmitteln im Universitätsinstitut und Laboratorium, den Geldmitteln bei ihnen allen, ist dem modemen ... Staatsbetrieb und der kapitalistischen Privatwirtschaft als entscheidende Grundlage gemeinsam“ (Max Weber 1971, 321f.).

# 4 Demokratisierung?

## Entwicklung der Maßstäbe von Freiheit und Beteiligung in demokratischen Gesellschaften (nach T.H. Marshall 1992: 40ff)

| Bürgerrechte | Institutionen |
|---|---|
| *Bürgerliche Rechte (18. Jh.)*<br>▪ Freiheit der Person<br>▪ Redefreiheit<br>▪ Gedanken- und Glaubensfreiheit<br>▪ Versammlungsfreiheit<br>▪ Recht auf Eigentum<br>▪ Vertragsfreiheit (Recht, Verträge abzuschliessen)<br>▪ Recht auf rechtstaatliches Verfahren<br>▪ Freie Berufs- und Arbeitsplatzwahl | *Gerichtshöfe* |
| *Politische (Bürger)Rechte (19 & 20. Jh.)*<br>▪ Teilnahme am Gebrauch politischer Macht<br>▪ Wahl der politischen Autoritäten<br>▪ Recht, sich zur Wahl zu stellen<br>▪ Koalitionsfreiheit | *Parlament*<br>*Gemeinderat* |
| *Soziale (Bürger)Rechte (20. Jh.)*<br>▪ „Recht auf ein Mindestmaß wirtschaftlicher Wohlfahrt und Sicherheit“ (nach jeweils gültigen Standards)<br>▪ „Recht auf einen vollen Anteil am gesellschaftlichen Erbe“ besonders: Recht auf Bildung | *Erziehungswesen*<br>*Soziale Dienste* |
| *Welt-Bürgerrechte (21. Jh.)?* | *Supranationale?* |



Weiterentwicklung oder „Rückbau“?

# 4 Gefährdungen der Demokratisierung von Arbeit und Gesellschaft

Statt uns zu fragen: *Was wäre die nächste Stufe?*
stecken wir in Abwehrkämpfen*. Beispiele:*

- Ungeheure Kapitalkonzentration, Anonymisierung der Anlageentscheidungen (Blackrock an fast allen DAX-Unt. beteiligt, bei 9 von 30 als größter Einzelaktionär)
- Die wachsende Ungleichverteilung der Geldvermögen bei gleichzeitiger Freiheit des Kapitalverkehrs entzieht auch qualifizierten Bevölkerungsteilen Macht (Piketty)
- Marginalisierung demokratischer Ansprüche gegenüber Standort- & Wettbewerbslogik
- Große Intl. Konzerne haben höhere Bilanzsummen als kleinere Staaten und damit mehr wirtschaftliche Macht, sie entziehen sich auch nationaler Gesetzgebung
- Lobbyismus: Direktzugriff auf Gesetzgebungsakteure und –instanzen; Bsp. Brüssel: 10 registrierte (!) Lobbyisten auf 1 EU-Abgeordnten (Crouch: „Postdemokratie“)
- „Blut-Hirn-Schranke“ zwischen Wirtschaft und Politik erodiert (Bsp. Draghi, Paulson)
- Aufhebung legislativer Autonomie durch intl. Handelsabkommen (CETA, TTIP, etc.)
- Aushebelung von Bürgerrechten durch Antiterror-Gesetzgebung (NSA, BND, etc.)
- EU-Kommission nicht gewählt, hat aber gesetzgeberische Kompetenz
  EU-Parlament zwar gewählt, hat aber keinen gesetzgeberischen Auftrag

# „Transformationsnahe“ Arbeitsutopie

## Arbeitsutopie der Bürgergesellschaft

Reduzierung der gesellschaftlich notwendigen Arbeitszeit durch Automation; gerechte Verteilung der verbliebenen Arbeit auf die Gesellschaftsmitglieder; Entkopplung von Erwerbsarbeit und Existenzsicherung durch *gesellschaftlich garantiertes Grundeinkommen* („Bürgergeld“), das breitere Möglichkeiten für Gemeinwesenarbeit („bürgerschaftliches Engagement“) und für selbstbestimmt-kreative Tätigkeit schafft (z.B. Beck 1998).

## Wissensgesellschaft als Grund für die Trennung von Arbeit und Einkommen?

„Die Kosten, in der Vielfalt der hoch spezialisierten Arbeiten und in der Dynamik ihre jeweiligen Halbwertszeiten einige bestimmte Arbeitsarten und .leistungen als brauchbarer, produktiver oder wertvoller denn andere auszuweisen, werden auf längere Sicht höher ausfallen, als durch diese Arbeiten selbst als Gewinn eingefahren werden kann.“

*Manfred Füllsack, Zuviel Wissen? Zur Wertschätzung von Arbeit und Wissen in der Moderne. Berlin: Avinus* 2006, S. 327

# Das Bedingungslose Grundeinkommen – Eine *Transformationsutopie*

- Sozialpolitisches Konzept der Bündelung aller Sozialtransfers*
- mit arbeitspolitischer Fundamentalwirkung - ohne Umweg über Arbeitspolitik
- Ansatz zur Vereinfachung und damit zum Abbau staatlicher Administration
- Ansatz zur radikalen Steuervereinfachung & Wiederherst. von Steuergerechtigkeit
- Strukturmodus nachhaltiger Modernisierung durch steuerliche Entlastung der Arbeit zu Lasten des Konsums (Variante)
- Zugleich ein Modell altersunabhängiger Bildungsfinanzierung
- keine Konkurrenz von Grund- und Erwerbseinkommen
- weltweit diskutiert, weltweit zahlreiche Vorformen und Einzellösungen (Realutopie)
- und eine Zugang zur Entwicklung einer post-calvinistischen Arbeitsreligion?

* Arbeitslosengeld, Sozialhilfe, Rente, Ausbildungsförderung, Kindergeld; in D 2012 ca. 761 Mrd € (9.300 p.c.)